

joggen.

Das war die Sache nicht wert.

Der große, athletisch gebaute Mann arbeitete als Model für namhafte Kunden aus der Modebranche, er würde seinen beruflichen Erfolg nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.

Schwarze Haut war in.

Wieder zuckte ein sympathisches Lächeln über sein Gesicht.

Alles lief perfekt.

Den Namen hatte er sich ausgesucht, weil er sich über das Spiel mit Farbe amüsierte. Die Legende, die man sich für ihn ausgedacht hatte, gefiel ihm ebenfalls und war leicht zu lernen

gewesen: Sein Vater hatte eine Schwarze geheiratet, beide waren Einzelkinder und kamen tragischerweise bei einem Autounfall in Kenia ums Leben. Da beide dieses Land liebten, wurden sie dort beigesetzt. Der Sohn, Burkhard, kehrte nach Deutschland zurück und wurde Model. Bisher hatte diese Geschichte jeder Überprüfung standgehalten.

Mit geschmeidigen Bewegungen schob sich der junge Mann durch den Strom der Einkaufenden, ohne jemanden zu berühren.

Gerade als er die Münsterbauhütte erreicht hatte, zirpte diskret sein Mobiltelefon. Mit

einem Ruck ließ er es aufschnappen.

»Ja!«

Die andere Stimme war laut und sprudelte Sätze in einer Sprache hervor, die den meisten Menschen auf dem Markt mit Sicherheit unbekannt war. Burkhard hörte aufmerksam zu, bemüht, die Geschichte zu verstehen, die der andere ihm erzählte.

Seine Stirn legte sich in tiefe Falten.

»Aber ihr werdet doch sicher längst geeignete Maßnahmen ergriffen haben?«, fragte er dann. Die Antwort befriedigte ihn offensichtlich nicht. Sein Mund verzog sich unwillig.

»Gut – aber das kann natürlich nur der erste Schritt gewesen sein. Weitere müssen folgen!«, mahnte er und machte kehrt.

Er würde seine Planung für diesen Samstag ändern müssen.

Burkhard Grün war verärgert.

»Was soll das heißen, ihr habt keinen Kontakt? Wie wäre es mit Telefonieren?«

Zornig machte er nun raumgreifendere Schritte und überquerte den Münsterplatz in der Gegenrichtung. Er hatte keinen Blick mehr für die Stände oder das imposante Münster, dessen frivole Wasserspeier ihn sonst immer faszinierten.

»Ich verstehe noch immer nicht, was ich für euch tun kann. Wenn ihr doch schon ...«

Wortreich begann sein Gesprächspartner die Notwendigkeit des Eingreifens seitens der Freiburger Gruppe zu begründen.

Burkhard Grün lief derweil an einem der schmalen Wasserläufe entlang, die man hier liebevoll ›Bächle‹ nannte, und erreichte die Kaiser-Joseph-Straße. Mit zügigen Schritten überquerte er die Haupteinkaufsmeile und schimpfte vehement in sein Handy. Erst als er die amüsierten Blicke der Passanten bemerkte, nahm er sich etwas